

**- Abstracts**

Konan Kouassi (Erlangen): [konan.kouassi@fau.de](mailto:konan.kouassi@fau.de)

**Kognitive Leistungen in der lexikographischen Praxis**

Im Profilex-Projekt (Der Professionelle Lexikograph) wird allgemein die Arbeit des modernen Lexikographen vor dem Hintergrund der modernen Technologien untersucht und beschrieben; höchstes Augenmerk wird auf die sogenannten konkreten, abstrakten und kognitiven Leistungen beim Lexikographen gelegt. Insbesondere die kognitiven Leistungen wurden im Profilex-Projekt anhand von Experimenten der Art ‚Bildschirm-Tracking‘ ermittelt. Denn es wird davon ausgegangen, dass die Geschehnisse im Bildschirm die gedanklichen Prozesse beim Lexikographen widerspiegeln. Bei den Aufnahmen (insgesamt 04) haben die Lexikographen die Möglichkeit gehabt, laut zu sagen, was sie machen und denken. Die gedanklichen Prozesse beim Lexikographen sollen zeigen, wie der Lexikograph Qualität für Wörterbuchartikel bzw. für seine Arbeit erzeugt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im Vortrag vorgestellt.

Rufus Gouws (Stellenbosch University): [rhg@sun.ac.za](mailto:rhg@sun.ac.za)

**New generation professional lexicographers do much more**

Lexicographers are traditionally seen as those people involved in the writing of dictionaries. This is true, but developments in the field of lexicography have significantly expanded the obligations of lexicographers. This paper looks at some of the changes regarding the obligations and assignments of lexicographers as well as the scientific field in which they are executed. The field of lexicography had witnessed changes that necessarily influenced the people embarking on lexicographic projects and some of these changes are discussed in the current paper.

Changes in dictionary typology, user types and user needs, user skills and the medium in which lexicographers operate put new demands to them. Lexicography is not an isolated activity that only leads to the linguistic treatment of lexical items and their presentation in dictionaries. It has become an interdisciplinary endeavour that relies, among other, on insights from metalexigraphy, linguistics, information and computer science and human language technology. In addition, a lexicographer should opt for the appropriate business model to ensure the successful marketing of each dictionary.

Going back to the roots of modern lexicography, this paper looks at the use of glosses in the early centuries of lexicographic work, and then indicates how this activity has re-emerged in modern-day lexicography and has given lexicographers a new lease on their lexicographic life. A diversity of gloss-related activities is discussed to show how the lexicographer does much more than merely writing dictionaries.

Volker Harm (Göttingen): [volker.harm@adwgoe.de](mailto:volker.harm@adwgoe.de)

### **Lexikographische Sekundärtugenden: Praxeologische Überlegungen zu den Voraussetzungen der Wörterbucharbeit.**

In dem Vortrag wird der Versuch unternommen, lexikographische Arbeit explizit als Praxis zu begreifen. Dazu werden Einsichten einer Praxeologie der Wissenschaft (Latour 2017, Martus/Spoerhase 2023) zugrunde gelegt, die wissenschaftliches Arbeiten als eng verflochtenes Konglomerat konkreter Einzelhandlungen fassbar machen will und dabei auch die Rolle des Wissenschaftlers relativiert, indem sie ihn lediglich als einen Akteur unter vielen erscheinen lässt. Da sich Lexikographie seit jeher durch eine Vielzahl gebündelter Aktivitäten auszeichnet, die oftmals nur in einem Kollektiv zu bewältigen sind, drängt sich eine solche praxeologische Perspektive auf die Wörterbucharbeit jedenfalls auf. Im Fokus des Auführungen steht dabei die historische Lexikographie des Deutschen, hier in erster Linie die Arbeit am Grimm'schen Wörterbuch (vgl. zuletzt Kraut 2023) sowie am Projekt Wortgeschichte digital. Vor dem Hintergrund einer praxeologisch informierten Auffassung von Wörterbucharbeit sollen auch die Kompetenzen in den Blick genommen werden, die Lexikographinnen und Lexikographen mitbringen, entwickeln oder auch bewahren müssen, um ihrer Arbeit erfolgreich und professionell nachzukommen. Hierzu sind neben den kognitiven Fähigkeiten, die für wissenschaftliches Arbeiten unabdingbar sind, auch solche zu rechnen, die man traditionell eher als sekundär einstufen würde: Selbstorganisation, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Ausdauer, „Sitzfleisch“.

Dr. habil. Zita Hollós (Budapest): [hollos.zita@kre.hu](mailto:hollos.zita@kre.hu)

### **Das Lexikographen-Paradoxon. Widersprüchliche Dynamiken lexikographischer Werkstattarbeit**

In meinem Vortrag möchte ich anhand einiger neuer Herausforderungen in der wissenschaftlichen Lexikographie – wie *Multidisziplinarität* (Korpuslinguistik, Sprachtechnologie, KI u.a.), *Internationalisierung* (Bi- und Multilingualität, Kollaboration) oder *Cross-media-Publishing* (Datenmodellierung und -präsentation; Verlinkung, Visualisierung u.a.) – widersprüchliche Dynamiken, wie z. B. Teamarbeiter vs. Manager, Fremdsprache vs. Muttersprache, Theorie vs. Praxis, Tradition vs. Innovation skizzieren, denen sich der Lexikograph stellen muss, und diese anhand konkreter Beispiele aus sieben ausgewählten Projekten veranschaulichen, an denen ich als Autor, Koautor und/oder als Mitarbeiter tätig war/bin. Diese sind ein sprachtechnologisch motiviertes Printprodukt – wie FDH – , mehrsprachige Fachwörterbücher – wie das zehnsprachige lexikographische Fachwörterbuch WLWF oder ein kleines, kollaboratives, online Fachlernerwörterbuch E-ITEMLEX auf [lexonomy.eu](http://lexonomy.eu) – , sowie für Sprachlerner konzipierte Ressourcen der wissenschaftlichen Lernerlexikographie, wie das deutsch-ungarische *Suliszótár* (Schulwörterbuch) und das erste zweisprachige, korpusgestützte, syntagmatische Lernerwörterbuch KOLLEX oder das ein- bzw. zweisprachige Lernerwörterbuchportal E-KOLLEX DAF. Diese z.T. einander widersprechenden Dynamiken können nach langer lexikographischer Werkstattarbeit nur retrospektive und mit Hilfe ausgewählter Praxisbeispiele aufgezeigt werden, mit der Hoffnung, dass damit – nachdem der „bekannte Unbekannte“, der Wörterbuchbenutzer, hinreichend charakterisiert werden konnte – , nun auch über den *unbekannten Bekannten*, den Lexikographen, mehr in Erfahrung gebracht werden kann.

Carola Redzich (Göttingen): [carola.redzich@adwgoe.de](mailto:carola.redzich@adwgoe.de)

### **Nach Riesenalk und Dodo: Der historische Lexikograph – eine aussterbende Spezies?**

Der Vortrag befasst sich mit der sprachlichen Verfasstheit von Selbst- und Fremdzuschreibungen im Zusammenhang mit lexikographischen Tätigkeitsprofilen im wissenschaftsorganisatorischen und technologischen Wandel des 21. Jahrhunderts und fragt nach ihrem Einfluss auf das berufliche und wissenschaftliche Selbstverständnis akademisch gebildeter und wissenschaftlich qualifizierter Personen, die in diesem Bereich ihren Lebensunterhalt verdienen.

Laura Neuhaus (Berlin): [laura.neuhaus@duden.de](mailto:laura.neuhaus@duden.de)

### **Digitale Lexikografie bei Duden am Beispiel von Bedeutungsangaben**

Erlangen Workshop | „Der professionelle Lexikograph im 21. Jahrhundert“ | Juni 2024  
Das Nachschlagen von Wortbedeutungen ist in der digitalen Lexikografie zu einem selbstverständlichen Nutzungsanspruch geworden. Dieser Vortrag gibt in einem Werkstattbericht Einblick in die konzeptionelle Erstellung von Bedeutungsangaben in den Duden-Wörterbüchern. Neben werkspezifischen und formalen Konventionen bei der Formulierung geht es auch um den systematischen Umgang mit der Wörterbuchdatenbank und bereits bestehenden Vergleichsfällen. Tiefer geht der Vortrag auf Umformulierungen von vorhandenen Bedeutungsangaben als einem wesentlichen Element des lexikografischen Prozesses ein. Das Zusammenspiel von menschlicher Lexikografie und KI zeigt sich hier exemplarisch. Zum einen sind bei Umformulierungen kulturelles und sprachliches Wissen sowie Gespür notwendig, wenn bisherige Formulierungen nicht mehr passend, angemessen oder aktuell zu sein scheinen. Zum anderen ermöglicht KI eine in Teilen hilfreiche Unterstützung und Inspiration bei der zielgruppenspezifischen Umformulierung von Bedeutungsangaben beispielsweise für eine jüngere Zielgruppe.